

Freie Grüne Liste, Stephan Kühnle, Alemannenstr. 1, 78467 Konstanz

An die Herren

Oberbürgermeister Burchardt, Bürgermeister Osner,

Bürgermeister Langensteiner-Schönborn

sowie die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung

Betreff: Fragenkatalog zum Handlungsprogramm Wohnen

11.12.2014

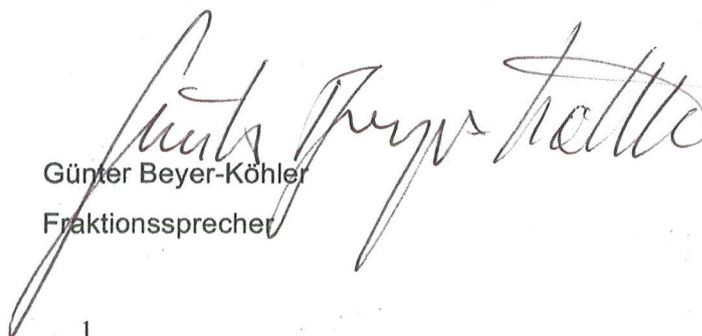
Sehr geehrte Damen und Herren,

die Freie Grüne Liste steht grundsätzlich hinter dem „Handlungsprogramm Wohnen“ und unterstützt die Verwaltung in ihrem ambitionierten Vorgehen neuen Wohnraum in Konstanz zu schaffen. In der Gemeinderatssitzung vom 24. Juli 2014 haben wir uns geschlossen der Stimme enthalten, da einige Fragen und Anmerkungen hinsichtlich der sozialen Ausgewogenheit des „Handlungsprogramms Wohnen“ nicht ausreichend beantwortet werden konnten. Für das auf den 27.01.2014 terminierte Beratungsgespräch zum „Handlungsprogramm Wohnen“ haben wir anhängend einen Fragenkatalog ausgearbeitet, der eine Grundlage für eine vertiefte Diskussion bieten soll. Wir versenden die Fragen vorab, um den Gutachtern von empirica und der Verwaltung die Gelegenheit zu geben, sich in Ruhe darauf vorzubereiten.

Für das soziale Miteinander in Konstanz ist es uns wichtig, dass es eine ausgewogene Quartiersdurchmischung gibt und Wohnungen so gebaut werden, dass Menschen dort auch noch in 20 Jahren gerne leben möchten. Konstanz ist eine bunte Stadt mit Menschen aus verschiedenen Kulturen, mit unterschiedlichen finanziellen Voraussetzungen und Bedürfnissen. Dieser Tatsache sollte das „Handlungsprogramm Wohnen“ Rechnung tragen.

Mit freundlichen Grüßen


Stephan Kühnle


Günter Beyer-Köhler
Fraktionssprecher

Fragenkatalog der Freien Grünen Liste zum „Handlungsprogramm Wohnen“

1. Wie lautete der ursprüngliche Auftrag an die Gutachter der Wohnungsbedarfsprognose? Wurde im Auftrag auch die Frage formuliert, welche Möglichkeiten Konstanz hat, die Mieten möglichst niedrig zu halten?
2. Die empirica-Studie geht davon aus, „dass die derzeit in Konstanz lebenden Haushalte ausreichend versorgt sind“. Wie beurteilt die Verwaltung diese Aussage?
3. Wie viele Belegungs- sowie Mietpreisbindungen bestehen in Konstanz? Wie viele sind in den letzten 5 bzw. 10 Jahren ausgelaufen? Und wie viele werden in den nächsten Jahren auslaufen? Wie viele neugeschaffene Wohnungen mit Belegungs- und Mietpreisbindungen stehen dieser Entwicklung entgegen?
4. Wie viele Eigenbedarfskündigungen gab es in den letzten Jahren? Wie viele, ursprünglich mietpreisgebundene, Wohnungen wurden privatisiert?
5. Wie viele Konstanzerinnen und Konstanzer wären berechtigt einen Wohnberechtigungsschein (WBS) zu erhalten?
6. Wie sieht die Einkommensverteilung in Konstanz aus?
7. Wie haben sich die Einkommen in Konstanz im Vergleich zu den Mieten in den vergangenen Jahren entwickelt?
8. Wie schätzt die Verwaltung die Situation auf dem Wohnungsmarkt für bspw. Kranken- und Altenpflegepersonal, Busfahrende, Polizisten, Sekretärinnen, städtische Angestellte in niederen Entgeltgruppen ein? Können diese sich eine Nettokaltmiete von 8,50 €/m² leisten?
9. Wie schätzt die Verwaltung die aktuelle Politik der Spitalstiftung bei ...
 - a) der Schaffung von günstigen Personalwohnungen
 - b) Erbpachthinsichtlich ihrer Zukunftsorientierung und Preisgestaltung ein?
10. Gibt es im Bereich der Schaffung von Personalwohnungen Kooperationen mit anderen Arbeitgebern? Wie sieht die Situation von Landesbeschäftigten vor Ort aus?
11. Wo und wie viel Wohnraum ist in den letzten 5 Jahren innerstädtisch neu geschaffen worden? Wie verteilen sich die neugeschaffenen Wohneinheiten über die drei Preissegmente?
12. Wie viele m²/Kopf bewohnt eine Konstanzerin/ein Konstanzer?
13. Wurde in Konstanz wegen Leerstands die Grundsteuer erlassen? Können die SWK den Leerstand bestimmen?
14. CarSharing-Verbände teilen mit, dass ihnen vor allem Parkplätze fehlen. Welche Möglichkeiten sieht die Stadtverwaltung die systematische Ein-

richtung von CarSharing-Plätzen im „Handlungsprogramm Wohnen“ zu verankern?

15. Was für eine Nachnutzung ist für das IHK-Haus in der Schützenstraße vorgesehen (Stichwort: Talgarten)
16. Inwieweit sieht die Verwaltung die Chance durch die Schaffung einer Wohnungstauschberatung und -börse sowie Anreizinstrumenten wie bspw. Mietausgleich den Wohnbestand stärker am Bedarf auszurichten? Wer könnte eine solche Aufgabe übernehmen?
17. Gibt es bereits erfolgreich umgesetzte Projekte bei denen flexibel gebaut wurde und Wohnungen je nach Bedarf umgewandelt werden können?
18. Das neu geschaffene „Bündnis für Wohnen“ besteht vor allem aus der Verwaltung und Verantwortlichen der Wohnungswirtschaft. Welche Rolle spielen hierbei Arbeitgeber, Sozialverbände und Akteure aus der Zivilgesellschaft?
19. Welche Möglichkeiten gibt es die Verhandlungen über den Mietspiegel transparent zu machen?
20. Die Landesmittel für das Wohnungsbauförderungsprogramm wurden aufgestockt. Wie viele Wohnungen sind zur Zeit mit Landesmitteln in Konstanz geplant? Sind die Mittel schon ausgeschöpft?